Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 20.11.2026 05:55 Uhr | Franz Meurer

Auch sein Hund ging mit

Ein kleines Rätsel: Wo kommt die Zahl 38 in der Bibel vor. Nur einmal. Wahrscheinlich kommen Sie nicht drauf, das gilt aber auch für fast alle Theologinnen. Es ist ja anders als bei der Zahl vierzig, die oft vor-kommt: das Volk Israel 40 Jahr in der Wüste, Jesus fastet 40 Tage, bevor ihn der Teufel versucht. Also ist die Fastenzeit 40 Tage lang, und so weiter.

An die 38 dachte ich, als ich vor zwei Wochen über Einsamkeit gesprochen hatte. Denn der Mensch mit der Achtunddreißig ist vielleicht der einsam-ste in der Bibel. Es ist der Lahme, der am Teich von Betesda darauf war-tet, dass ihm jemand in den Teich hinein hilft. Seit 38 Jahren. Nicht für Wassergymnastik, wie es heutzutage ärztlich verschrieben wird. Sondern er wartet auf das Wunder. Die Menschen glaubten damals daran, dass manchmal ein Engel in das Wasser des Teiches stieg und es in Wal-lung brachte. Wer es dann als erster in den Teich schaffte, konnte von seiner Krankheit geheilt werden. Der lahme Mensch hat das natürlich nie geschafft. Jesus kommt vorbei und fragt ihn: Willst Du gesund werden? Da sagt der Lahme den knappen Satz: ICH HABE KEINEN MENSCHEN.
Prägnanter kann man wohl Einsamkeit nicht auf den Punkt bringen. Achtunddreißig Jahre. Natürlich hilft ihm Jesus. Dafür ist er ja da. Der Mensch kann wieder laufen. Aber Jesus kriegt Probleme, weil er am Sabbat geheilt hat, also am Feiertag arbeitete. Für mich ist dieser kurze Satz: Ich habe keinen Menschen, der schlimmste in der Bibel. Zum Glück kommt Jesus vorbei. Zum Glück haben wir letzte Woche wieder mitbekommen, dass der Heilige Martin nicht an dem frierenden Bettler vorbeigeritten ist, sondern seinen Mantel teilt. Zum Glück hilft auch der Heilige Nikolaus bald in der Not.
Das war also der schlimmste Satz in der Bibel. Aber auch der für mich schönste Satz in der Bibel hat mit Einsamkeit zu tun. Er steht im Ersten Testament, früher Altes genannt, im Buch Tobit. Tobit hat ein Helfersyndrom, er beerdigt die Toten, um die sich keiner kümmert. Es wird spät, das Stadttor schließt, er schläft vor der Mauer. Ein Vogel scheißt ihm ins Auge, er wird blind. Jahre später kommt sein Sohn aus der Pubertät und fragt: Papa, wie kann ich Dir helfen? Reise ins ferne Land und kaufe die Augensalbe! Gesagt, getan. Doch wie soll das alleine, ganz einsam klappen? Das erste Wunder: ein Begleiter bietet sich an: ich habe das-selbe Ziel. Es ist, ganz anonym, der Engel Raphael, Übersetzung des Namens: Kraft Gottes. Und jetzt noch der schönste Satz der Bibel: Auch sein Hund ging mit! Also gemeinsam statt einsam! Jetzt weiß jeder: Alles wird gut! Was ein Hund für einsame Menschen bedeutet, brauche ich nicht zu sagen, das weiß jede und jeder von uns.